

Eine frühe Impfkampagne

Inhalt und Lernziel

Mit welchen Argumenten versuchte die Zürcher Regierung 1825 die Bevölkerung von der Pockenschutzimpfung zu überzeugen? Welche Parallelen und Unterschiede zwischen aktuellen und vergangenen Geschehnissen werden in historischen Dokumenten kenntlich?

Stichworte

Impfung – Pocken – Kanton Zürich – Epidemiebekämpfung – Medizin – 19. Jahrhundert

Erstellt: März 2022 Aktualisiert:

Informationen für Lehrpersonen

Die Pocken waren eine der am häufigsten Krankheiten in der Geschichte der Menschheit. Etwa 10 bis 20 Prozent der Infizierten verstarben an ihnen und Pockentote machten etwa 5 Prozent unter den Verstorbenen insgesamt aus. Die Pocken waren aber auch die erste Krankheit, bei deren Bekämpfung Impfungen zum Einsatz kamen. Grundlegend dafür war die Feststellung, dass ein Mensch, der sie einmal überstanden hat, nicht mehr infiziert wurde. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts wurden deshalb Proben von Pockenpusteln verabreicht, um so die Krankheit auszulösen und schliesslich eine Immunität herbeizuführen. 1796 veröffentlichte Edward Jenner eine Studie, in der er die Vorzüge einer Injektion mit Kuhpockenlymphe anpries. Da Menschen, die mit den Kuhpocken infiziert waren, ebenfalls gegen die Pocken immun waren, sie jedoch einen wesentlich mildereren Verlauf hatten, setzte sich Jenners Verfahren um 1800 sehr schnell durch. Vom lateinischen Wort für Kuh (vacca) leitet sich auch heute noch in vielen Sprachen für Impfung ab (z.B. engl. vaccine, ital. vaccinazione, alb. vaksimini).

Impfungen waren aber keineswegs unbestritten. Auf eidgenössischer Ebene wurde 1882 ein Epidemiegesetz, welches ein Impfblogatorium vorsah, deutlich vom Stimmvolk abgelehnt. Auf kantonaler Ebene wurden Impfungen jedoch teilweise obligatorisch, z.B. in Thurgau 1806, als die Ostschweiz von einer besonders schweren Pockenwelle erfasst wurde, und in Zürich im Jahr 1836.

Die hier vorgestellten Impfaufrufe wurden im Winter 1825 als Flugblatt an die Bevölkerung verteilt. Die Pockenschutzimpfung war noch nicht obligatorisch, aber die Regierung wünschte trotzdem, dass ein möglichst grosser Teil der Bevölkerung sich immunisierte. In der Pockenwelle 1825/26 erkrankten 125 Menschen, von denen 24 verstarben.

Links zur Unterrichtseinheit

- Alfred Perrenoud, *Pocken*; in: *Historisches Lexikon der Schweiz* HLS. ([Link](#)) Aufgerufen am 24.03.2022, 12:02h.
- Iris Ritzmann, *Impfung*; in: *Historisches Lexikon der Schweiz* HLS. ([Link](#)) Aufgerufen am 24.03.2022, 12:05h.
- Jean-Claude Gerber, *Tödliche Pocken: Als in der Schweiz ein Impfblogatorium galt*; in: *20 Minuten*. ([Link](#)). Aufgerufen am 24.03.2022, 12:14h.
- *Pocken im Kanton Zürich 1821–1900: Erkrankungen, Todesfälle, Impfungen und Revakzinationen*; in: *Historische Statistik der Schweiz* HSSO, 2012. Tab. D.7. ([Link](#)) Aufgerufen am 24.03.2022, 12:18h.

Literaturhinweis

- Matthias Steinmann, *Impf-Alltag im 19. Jh. Das Verhältnis zwischen Ärzten und Bevölkerung vor dem Hintergrund der Pockenschutzimpfung im Kanton Luzern*; in: *Gesnerus* 52, 1995, S. 66-82 ([e-periodica](#))

Thomas Bruggmann